

Früher hatte man nur Schätzungen der Reisenden über den zu Pferde zurückgelegten Weg nach Pferdestunden; jetzt hat man Aufnahmen mit wissenschaftlichen Instrumenten. Ein besonderer Vorzug ist die Hervorhebung der süßen Gewässer.

Diese Karten sind die genauesten, die gegenwärtig über diese Gebiete vorliegen. Doch können wir es nicht unterlassen, hier hervorzuheben, dass die Angaben des Uebersichtsblattes mit denen der Detailkarten nicht immer die wünschenswerthe Uebereinstimmung zeigen.

Dr. H. Cicalek.

Die Geologie der Gegenwart. Dargestellt und beleuchtet von Bernhard v. Cotta. Fünfte umgearbeitete Auflage. Leipzig. Verlag von J. J. Weber. 1878.

Vor zwölf Jahren erschien, als Festschrift bei Gelegenheit der hundertjährigen Jubelfeier der Bergakademie in Freiberg, an welcher Anstalt überhaupt die ersten öffentlichen Lehrvorträge über »Geognosie« gehalten worden sind, das nun in fünfter Auflage vorliegende Werk, das sein Verfasser selbst eine »Kritik der Geologie« nennt. Er hat sich die Aufgabe gestellt, »den innigen Zusammenhang aller Naturwissenschaften unter sich und mit dem Menschenleben zu zeigen; zu zeigen, dass die Abgrenzung des Wissens in besondere Fächer nur ein Hilfsmittel, eine Erleichterung, nicht eine innere Nothwendigkeit sei«. — Als Grundgedanken, der das ganze Werk durchzieht, bezeichnet v. Cotta »die allmälige Entwicklung durch stäte Summirung der Einzelwirkungen«, ein Naturgesetz, das er schon im Jahre 1850 ausgesprochen hat. Die neue Auflage zeigt viele Bereicherungen. Nur einige derselben seien erwähnt, wobei wir nur noch bemerken wollen, dass in allen Capiteln das Bestreben, dem neuesten Stande der Wissenschaft zu entsprechen, deutlich hervortritt. So wird der Hauptresultate der mikroskopischen Gesteins-Analysen gedacht, es wird auf die Wichtigkeit der Tiefsee-Untersuchungen für die richtige Deutung vieler Ablagerungen ehemaliger Oceanbedeckungen und auf die besonders in neuester Zeit durch unseren Landsmann Reyer eingehend erörterten hochwichtigen Fragen in Bezug auf die Physik der Eruptionen hingewiesen. Auch auf die neueren Forschungs-Ergebnisse in Bezug auf den kosmischen Vulcanismus und auf die J. Croll'schen Erklärungsversuche der Eisperioden der Erde durch periodische astronomische Constellationen und die dadurch angebahnte Möglichkeit einer absoluten Zeitbestimmung gewisser geologischer Vorgänge wird eingegangen.

Ein reicher Schatz von erkannten Thatsachen wird in dem vorliegenden Buche dem Leser dargelegt und zwar in einer Form, welche nichts zu wünschen übrig lässt. Bernhard v. Cotta gehört ja zu den hervorragendsten unter den gelehrten Schriftstellern, deren Bestreben dahin gerichtet ist, die Resultate der wissenschaftlichen Forschung zu popularisiren. Unsere höchste Bewunderung verdient der Verfasser um so mehr, wenn wir bedenken, dass er nun, in seinem siebzigsten Jahre, noch im Stande ist, mit den Fortschritten der Wissenschaften unbedingt Schritt zu halten. Cotta hat am 24. October d. J. sein siebzigstes Lebensjahr vollendet, das 46. Jahr seiner schriftstellerischen Thätigkeit; seine erste gelehrte Abhandlung: »Die Dendrolithen« (ver-